



# Menschen

Der in Dresden geborene Filmregisseur **Lothar Brandler** zählte in den 1950er Jahren zu den versiertesten Felskletterern Europas. 1959 bekam er vom damaligen Münchner Oberbürgermeister Wimmer den Ehrenbrief der Stadt für seine Leistungen als Bergsteiger, eine Auszeichnung, die nie wieder verliehen wurde. Brandler, der die Filmkamera in der Wand bis auf wenige Meter an die kletternden Alpinisten herangebracht und damit dem Bergfilm eine kleine Revolution eingetragen hat, kann zahlreiche nationale und internationale Preise für sich verbuchen. Allein in der über 50-jährigen Geschichte des Bergfilmfestivals in Trento haben nur wenige Regisseure so viele Auszeichnungen erhalten: drei Goldenen Enziane der Stadt Trento, die Preise des Internationalen Verbands der Alpenvereine (UIAA), den CAI-Preis und verschiedene Silberne Enziane. Zu Brandlers bedeutendsten filmischen Werken gehören „Direttissima“ (1960), „Eine europäische Seilschaft“ (1964), „Die Wand“ (1974), und „Inferno am Montblanc - Der Blitz“ (1974). Zu Brandlers Erstbegehungen zählen u.a. Direkte Nordwand der Großen Zinne (1958), die Rotwand-Süd-



westwand (1958) im Rosengarten, Pfeilerführe am Fleischbankpfeiler (1959) im Kaiser, Nordwestwand am Oberreintaldom (1954) im Wettersteingebirge. Brandler ist heute als

Vortragsreisender und freier Autor für verschiedene Bergzeitschriften, u.a. DAV Panorama, tätig. Wir gratulieren ihm nachträglich herzlich zum 70. Geburtstag (19.10.).

Am 6. November 2006 wurde **Leonhard Brandstätter**, der Schöpfer ausgezeichneten AV-Karten, 100 Jahre alt. Brandstätter, geboren in Obermühlbach in Kärnten interessierte sich früh für das Zeichnen



Foto: DAV

von Landkarten. In Wien studierte er zunächst Architektur, sein Interesse für Topografie und Kartografie führte ihn 1927 zu einer Ausbildung als Kartolithograf. Bereits 1934 arbeitete der passionierte Bergsteiger an der AV-Karte „Hochschwab 1:25.000“. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er für verschiedene Stellen als Topograf und Kartograf tätig und fertigte „nebenbei“ seine Dissertation, mit der er 1955 in Wien promovierte. Schon im Pensionsalter, bearbeitete Brandstätter für den DAV die AV-Karten 1:25.000 „Steinernes Meer“ und „Hochkönig-Hagengebirge“ und dann für den ÖAV die Kartenblätter „Gosaukamm“ in den Maßstäben 1:10.000 und 1:25.000 und „Hochalmspitze-Ankogel 1:25.000“. Diese Karten mit „baugerechter Felsdarstellung“ und Kantenzzeichnung sind nicht nur nach Ansicht des Verfassers die besten Produkte der Alpenvereinskartografie. Von Leonhard Brandstätter stammen

Richtung weisende Veröffentlichungen zur Hochgebirgskartografie. Mit über siebzig Jahren schrieb er noch in markanter Sprache eine umfängliche „Gebirgskartografie“. Trotz hohen Alters ist der Jubilar immer noch in seiner geliebten Bergwelt anzutreffen. Herzlichsten Glückwunsch!

Kurt Brunner

**Hans Steinbichler** zählt zu den gefragtesten Vortragsrednern in Sachen Bergsteigen. Seine journalistische Karriere begann er in der Schweiz mit der Betreuung der Bergsteigerseite in den Solothurner Nachrichten, in Deutschland war er Fachredakteur und vier Jahre lang Chefredakteur der Zeitschrift Bergwelt.

Seit 1995 ist er freier Mitarbeiter bei verschiedenen Zeitungen und Periodika. In den vergangenen



Foto: DAV

zwanzig Jahren schrieb Steinbichler über ein Dutzend Bücher zu den Themen Reisen, Bergsteigen und Natur. Als Fotograf illustriert er seine Bücher durchwegs selbst. Ehrenämter im DAV, die Rettung des Geigelsteins, seine Mitgliedschaft im Naturschutzbeirat des Freistaates Bayern zeichnen den Träger der Bayerischen Umweltschutzmedaille, der Naturschutzmedaille des BUND sowie der Silberpflanze der Stiftung zum Schutz gefährdeter Pflanzen aus. Wir gratulieren nachträglich herzlich zum 70. Geburtstag (14.11.).

# Nachruf

## Goßes Engagement in schweren Zeiten

Am 22. September verstarb völlig unerwartet **Hans Froelich**, ehemaliger 2. VA-Vorsitzender. Während seiner fast 50-jährigen Mitgliedschaft im DAV war er zwischen 1968 und 1978 Zweiter und Erster Vorsitzender der Sektion Prien. 1974 wurde er erstmals in den Hauptausschuss und 1980 zum Sprecher des Südbayerischen Sektionentags gewählt. Als der DAV 1998 nach dem Rücktritt des 2. Vorsitzenden Raimund Zehetmeier in schwere See geriet, hatte sich Froelich spontan bereit erklärt, dem DAV aus diesem personellen Engpass herauszuhelfen.



Foto: DAV

Bis zur Hauptversammlung 1999 hatte er das Amt kommissarisch übernommen. Hans Froelich hat einmal gesagt: „Es geht um die Entwicklung eines gepflegten Umgangs mit anderen Menschen.“ Diesen Umgang hatte er selbst in all seinen Funktionen innerhalb des DAV auch in schwierigen Zeiten verinnerlicht, so dass ihm stets eine außerordentliche Akzeptanz entgegen schlug.

Thomas Urban, Hauptgeschäftsführer

## Passion für die Berge - Hingabe zu seinen Schuhen

Am 13. November, einen Tag nach seinem 77. Geburtstag, verstarb **Alfons Meindl**, der aktive Seniorchef des gleichnamigen Traditionsschusters aus Kirchanschöring. 1948 trat Alfons Meindl in das Unternehmen seines Vaters (Lukas Meindl) mit ein, unter seiner Führung begann der rasante Aufschwung des Familienunternehmens nach dem Zweiten Weltkrieg, das nach und nach von der kleinen Schusterwerkstatt zum Welt-

unternehmen wurde. Als leidenschaftlicher Bergsteiger und Jäger entwickelte Alfons Meindl erstmals im Familienunternehmen Bergstiefel und unterwarf sie zeitlebens einer ständigen Qualitätskontrolle. Seine



Foto: Archiv Meindl

Warmherzigkeit und offene Art, die ihn Kunden wie Mitarbeiter als enge Freunde behandeln ließ, machten ihn weit über die Branche hinaus bekannt und beliebt. Viel Spielraum begleitete seine Söhne, als Alfons Meindl sie schon früh an das Unternehmen heranzuführte. Zahlreiche Projekte hat der Bundesverdienstkreuzträger initiiert und auch immer wieder unterstützt. Sein besonderes Augenmerk aber galt immer den Franziskanerinnen von der Au für Ihre Brasilienprojekte, die er in seinem letzten Willen mit Spenden bedachte. Mit Alfons Meindl verliert die Bergsteigerwelt einen Unternehmer, in dessen Fokus bei allem wirtschaftlichen Erfolg immer der Mensch stand. lb

## Pionierin des Frauenbergsteigens verstorben

**Irmgard Dobler**, Ehrenmitglied der Sekt. München, ist am 11. September 2006 im 87. Lebensjahr gestorben. Der DAV verdankt ihr viel: Frauen sind im Verein akzeptiert und ihre Mitarbeit ist in vielen Bereichen selbstverständlich. Das war nicht immer so. Irmgard musste als junges Mädchen erfahren, dass im damaligen Alpenverein für sie kein Platz war. „Frauen, der Untergang des Alpinismus!“ Irmgard Dobler trat gegen dieses Vorurteil an, zwar nicht mit emanzipatorischen Reden, aber mit ihrer Liebe zum Bergsteigen, das sie allen Frauen ermöglichen wollte. Ihr Rezept war handeln, Tatsa-

chen schaffen. Weil 1948 noch keine Mädchen in die Sektionsjugend aufgenommen wurden, gründete sie kurzerhand und gegen viele Widerstände eine „weibliche Jugend“, wohl die erste solche Gruppe im DAV. 1964 dasselbe mit einer „Jungmannschaft (weibl.)“. 1971 konnte sie männliche und weibliche Gruppen vereinigen, zur heutigen Struktur der JDAV. Als Jugendreferentin kam sie damit als eine der ersten Frauen in einen Sektionsvorstand. Doch nochmals in die 1960er Jahre. Bergsteigerische Qualifikationen waren für Frauen noch tabu. Irmgard Dobler meldete sich trotzdem zu einem Skihochtourenführerkurs, wurde nach langem Bedenken zugelassen, bestand die Prüfung, aber erhielt das Prädikat nicht - man hoffte, dass sie, als Frau, durchfallen würde. Erst bei einem erneuten Kurs konnte man nicht anders und sie war eine der ersten Tourenführerinnen. Eine Anerkennung ihrer bergsteigerischen Laufbahn war die Aufnahme in den Club „Rendez-vous Hautes Montagnes“. Diese internationale Vereinigung von Spitzenbergsteigerinnen, 1968 von der Schwei-



Foto: Archiv Dobler

zerin Felicitas v. Reznicek gegründet, wollte guten Alpinistinnen die Anerkennung bringen und dabei die durch den eisernen Vorhang getrennten Bergsteigerinnen integrieren. Erst eine lange Krankheit setzte Irmgard Doblens Wirken ein Ende. Ihren Berggefährten, besonders den Mädchen der Jugendgruppe, bleibt sie in herzlicher Erinnerung. Ein persönlicher Nachruf einer ihrer Schützlinge findet sich im Internet unter [www.alpenverein-muenchen-oberland.de/die\\_sektionen/aktuell](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/die_sektionen/aktuell).

Peter Dill

Heilbronner Hütte

# Internationaler Wein-Dialog

Ein ungewöhnliches vinophiles Gipfeltreffen fand im August 2006 auf der Heilbronner Hütte im Vorarlberger Verwall-Gebiet statt. Erstmals stellten Experten in einem internationalen Wettbewerb die besten Württemberger Trollinger- und Südtiroler Vernatsch-Weine gemeinsam auf die Probe. Das Niveau war hoch: 2320 Meter über dem Meer. Das Ziel: Die Profile der beiden Sorten diskutieren und schärfen.

Unter der Organisation des Leiters der Koordinierungsstelle Wein für Heilbronn und Hohenlohe, Gerhard Schwinghammer, wurden die aktuellen Gewinnerweine auf neutralem Boden an einen Tisch gebracht. Eine mit zwei Dutzend Weinproduzenten, Sommeliers, Fach-Journalisten und Wein-Genießern aus Württemberg, Südtirol und dem „neutralen“ Vorarlberg besetzte Jury fachsimpelte kritisch über Ausbaurverfahren, Alkoholvo-



„Gipfeltreffen“ auf der Heilbronner Hütte mit den Organisatoren Dr. Othmar Kiem (Südtirol, links) und Martin Heinrich (Württemberg).

lumen und Trinktemperaturen und nahm schließlich nach 16 Blind-Proben eine Standortbestimmung der ungleichen Brü-

der vor. Die Bilanz: „Der Trollinger gewinnt durch Frucht, der Vernatsch durch Struktur. Beide haben eine gute Zu-

kunft.“ Wichtig ist nach Meinung der Fachleute, dass die regionalen Unterschiede „nicht glatt gebügelt werden“ und das Profil der Regionen deutlich schmeckbar bleibt. Keine Auffälligkeiten im Geschmack wurden aufgrund der Meereshöhe festgestellt.

Die Wahl der Heilbronner Hütte als neutraler Platz für die europäische Vergleichsprobe hatte noch einen guten Grund: Die erste Heilbronner Hütte stand von 1910 bis 1918 auf dem Taschenjochl in den Öztaler Alpen, also auf heutigem Südtiroler Boden. Nach dem Krieg kamen die südlichen Teile Tirols zu Italien und die Hütte ging damit an den italienischen Bergsteigerverband. 1932 brannte sie ab. 1928 stellte die Sektion Heilbronn des DAV die Neue Heilbronner Hütte im Vorarlberger Verwall-Gebiet fertig. red

Foto: Gerhard Schwinghammer

## Hüttenänderungen

Aktuelle Hüttenänderungen  
suchen Sie auch  
online unter  
[www.alpenverein.de/Huetten\\_und\\_Wege](http://www.alpenverein.de/Huetten_und_Wege)

**Bayreuther Hütte** (Rofangebirge und Brandenberger Alpen). Neue Telefonnummer Hütte (mobil): 00 43/664/3 42 51 03

**Kaindlhütte** (Kaisergebirge). Korrektur Telefonnummer Hütte (mobil): 00 49/173/195 89 10.

**Oberzalimhütte** (Rätikon). Neue Telefonnummer Hütte (mobil): 00 43/664/122 93 05.

**Schwarzenberghütte** (Glocknergruppe). Neue Telefonnummer Hütte: 00 43/664/4 90 85 84.

**Elberfelder Hütte** (Schobergruppe). Pächterwechsel.  
Neuer Pächter: Gerhard Zimota.

Telefon Tal: 00 43/ 6 50/4 7110 02,  
Telefon Hütte 00 43/48 24/24 54.  
E-Mail: [zimota@aon.at](mailto:zimota@aon.at) .

**Duisburger Hütte** (Goldberggruppe). Korrektur Telefonnummer Hütte (mobil): 00 43/664/4 45 33 53.

**Rojacher Hütte** (Goldberggruppe). Neue Telefonnummer Hütte (mobil): 00 43/664/131 89 29. Telefonnummer Tal entfällt.

**Passauer Hütte** (Loferer und Leoganger Steinberge). Neue Hüttenwirtin: Heidemarie Fischer, Haberberg 21, A-6382 Kirchdorf/Tirol, Telefon Tal (mobil) 00 43/664/3 26 28 20, Telefon Hütte bleibt